

# Lieber Nebelspalter!

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 19

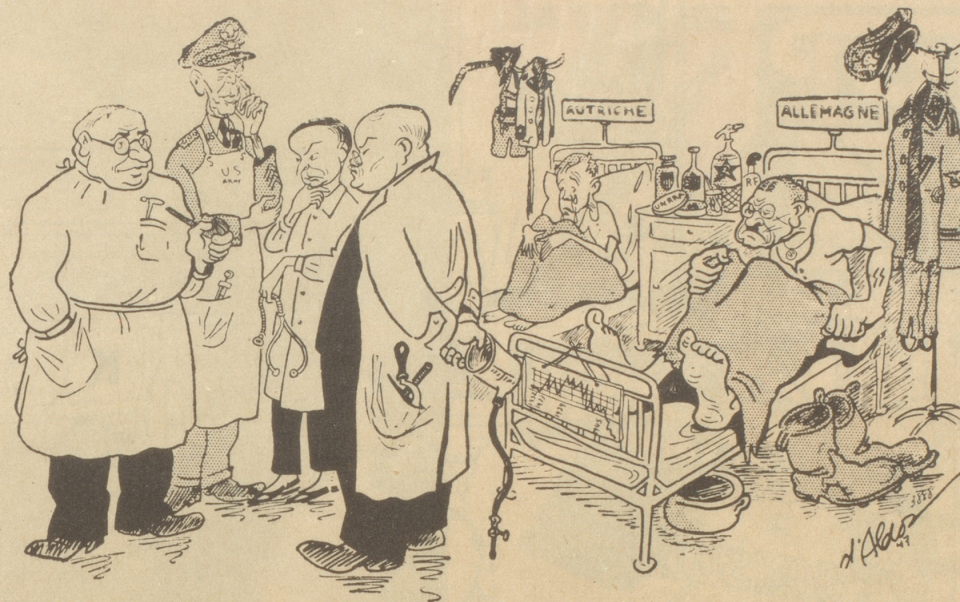
PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das Aerztekollegium

### Lieber Nebelspalter!

In Seldwyla geschah es, daß ein Falschmünzer festgenommen werden konnte. Er trug noch eine kleine Summe falschen Geldes auf sich, die man natürlich sogleich konfiszierte. Der gute Fang wurde nach der Hauptstadt gemeldet, und zugleich fragte man an, was mit dem falschen Gelde zu tun sei. Die Antwort lautete: «Sofort uns zuschicken!» Der Befehl wurde also gleich ausgeführt, indem ein Polizist auf die Post ging und das falsche Geld dort einzahlte. Damit das Amtsgeheimnis gewahrt blieb, hütete er sich, den Posthalter aufzuklären. Es soll nachher sehr

schwierig gewesen sein, der gefälschten Geldstücke wieder habhaft zu werden!

per.

einzubüßten, wenn sein Pferd still steht und die bösen Spatzen beginnen sich der Sache anzunehmen.

Ueberhaupt diese Pferde und Spatzen. Sie scheinen wie füreinander geboren zu sein. Was dem einen sein Haber sind dem andern seine Aepfel.

Irene



### „Hotel Bellevue“ Bern

Bellevue-Grill Bar **Zur Münz**

Beste Küche und Service  
bei ortsüblichen Preisen

### Splitterchen

(am Fenster gedacht)

Auch der stolzeste Reiter, sagen wir selbst der schneidigste Herr Oberleutnant, beginnt merklich an Glanz

### Kindermund

Kürzlich wollte ich unserer kleinen Elsbeth ein für die noch nicht Dreijährige offenbar zu schwieriges Wort beibringen, worauf die Kleine reagiert: «Chani nöd säge Papi, hani no e z'chliises Müüli!»

stg.

# Das Rorschacher Jahrtausendspiel

von  
Karl Scherrer

Regie: August Schmid Zürich Musik: Paul Schmalz Tänze: W. Weber-Bentele  
Kostüme: Kaiser Basel Bühnenbilder: Jsler AG. Zürich  
Musikalische Leitung: Paul Schmalz Orchester: Städtisches Orchester St. Gallen

**Spieltage:**

Samstag, 31. Mai 19.30 Uhr	Samstag, 14. Juni 20.00 Uhr
Sonntag, 1. Juni 14.30 Uhr	Sonntag, 15. Juni 20.00 Uhr
Samstag, 7. Juni 19.30 Uhr	Samstag, 21. Juni 19.30 Uhr
Sonntag, 8. Juni 16.00 Uhr	Sonntag, 22. Juni 16.00 Uhr

**Rorschacher historische Umzüge** Über 1500 Mitwirkende

Sonntag, 8. Juni 14.00 Uhr Sonntag, 15. Juni 14.00 Uhr

Preise für Festspiel: Fr. 6.60, 5.50, 3.50 inkl. Steuer. Platzbestellung durch Verkehrsbüro Rorschach, Telefon (071) 4 16 80

